

Reinhold Hemker hat knapp die Nase vorn

Ortsverein Ibbenbüren: Kopf-an-Kopf-Rennen der SPD-Kandidaten zur Bundestagswahl für Wahlkreis 128

IBBENBÜREN. Wären es nur zwei Kandidaten gewesen, die sich am Donnerstagabend den mehr als 70 Genossen und Gästen im Gasthof Antrup als Bewerber für die SPD-Bundestagskandidatur im Wahlkreis 128 / Steinfurt III vorgestellt hätten, hätte man die Entscheidung fast salomonisch nennen können.

Auf den bisherigen Bundestagsabgeordneten Dr. Reinhold Hemker entfielen 24 Stimmen, auf den Unterbezirksvorsitzenden Jürgen Coße 23 Stimmen und Friedrich Paulsen errang mit acht Stimmen noch einen Achtungserfolg gegen die Parteimatadoren, das teilt die SPD mit.



Jürgen Coße

Reinhold Hemker

Friedrich Paulsen

Das Ergebnis habe nicht nur die Kandidaten überrascht, sondern auch die Mitglieder des SPD-Ortsvereinsvorstandes, war doch mit einem so knappen Kopf-an-Kopf-Rennen der Kandidaten nicht ge-

rechnet worden.

Dem Votum der Ibbenbürener Genossen (tatsächlich gewählt wird der Kandidat erst am 8. November auf einer Wahlkreisdelegiertenkonferenz in Mettingen) ging eine jeweils

zehnminütige Vorstellung der drei Kandidaten voraus, in der jeder der drei Kandidaten auf seine ganz eigene Art und Weise darlegte, dass er in der Lage sei, den Wahlkreis engagiert zu vertreten.

Auch in der sich anschließenden Diskussionsrunde, in der es thematisch unter anderem um die Themen Rente, Mindestlohn, Bürgerversicherung und auch um für nötig befundene Reformen im Steuerrecht (Anhebung des Spitzensteuersatzes und die Einführung der Finanztransaktionssteuer) ging, bewiesen die Kandidaten Sachverstand und Herz, heißt es in der Mitteilung der SPD. Entsprechend schwer fiel es of-

fenbar den Genossen des Ortsvereins, einen eindeutigen Sieger des Abends zu küren.

Die Ortsvereinsvorsitzende Marie-Luise Balter-Leistner kommentierte das Ergebnis nach der Wahl auch entsprechend: Wir haben drei wirklich gute Kandidaten gesehen und gehört. Es wäre den Kandidaten zwar ein deutlicheres Ergebnis zu wünschen gewesen, aber bei den starken Kandidaten ist es auch nicht verwunderlich, dass es zu einem Unentschieden kommt.“

Gewählt wurden zudem noch die acht Delegierten, die nun am 8. November in Mettingen den Bundestagskandidaten wählen dürfen.